

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1892**

96 (16.8.1892)

# Durlacher Wochenblatt.



N<sup>o</sup> 96.

Ercheint wöchentlich dreimal.  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 16. August

Einsendungsgebühr der gewöhnliche von  
actipol-ne Stelle oder deren Raum 9 Pf.  
Anzeige ertheilt man Tag zuvor die  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1892.

## Politische Uebersicht.

Der neue Kurs hat in Preußen eine starke Schwenkung nach rechts gemacht. Herrfurth, preussischer Minister des Innern, ist aus dem Cabinet ausgetreten und sein Portefeuille hat der Ministerpräsident Graf Culenburg übernommen. Nicht als ob der abgetretene Minister ein Liberaler gewesen wäre, das war durchaus nicht der Fall, aber die Konservativen konnten ihm die neue Landgemeinde-Ordnung nicht verzeihen, welche den patriarchalischen Zuständen im Osten der Monarchie ein Ende machte, unter denen sich die adeligen Grundbesitzer so wohl fühlten. Zudem wartete der neue Ministerpräsident nur auf eine Gelegenheit, um in den Besitz eines Portefeuille zu gelangen und darum wurde Herr Herrfurth plötzlich arbeitsmüde. Selbstverständlich muß das Kind stets einen Namen haben und darum wurde als Grund des Ministerwechsels angegeben, der Minister des Innern habe sich mit den weitgehenden Finanzplänen des Finanzministers Miquel nicht befreunden können. Die konservativen Blätter verzeichnen diese Abschwenkung nach rechts mit großer Befriedigung, während die liberale Presse hiervon durchaus nicht erbaut ist. Man glaubt indessen, es sei diese Konzeption an die Konservativen nur aus dem Grunde erfolgt, um die neue Heeresvorlage im Reichstag durchzubringen, da diese trotz der geplanten zweijährigen Dienstzeit für die Fußtruppen eine erkleckliche Summe in Anspruch nehmen wird, über deren Höhe verschiedene Blätter in überflüssiger Weise gegenwärtig schon herumstreiten. Ueber die Zollverhandlungen mit Rußland verlaunt nichts, da sie geheim gehalten werden, was aber gewisse Blätter, welche das Gras wachsen zu hören pflegen, nicht hindert, mit allerlei Kombinationen ihre Spalten zu füllen. Mit der Weltausstellung in Berlin ist es wohl vorbei, wenn auch noch gewisse Kreise eifrig bestrebt sind, dem todtten Projekte neue Lebensluft einzuhauchen. Professor Reuleaux hat das Scheitern des Planes geradezu als ein nationales Unglück für Deutschland bezeichnet.

In England ist die Entscheidung gefallen, das Unterhaus hat dem Cabinet Salisbury ein Mißtrauensvotum ertheilt, dieses hat dann nach

parlamentarischem Brauche seine Demission eingereicht und der alte Gladstone kann nunmehr seine Reformen durchführen, wenn er im Parlament eine Mehrheit dafür findet. Fraglich ist es vor Allem, ob er im Oberhause für seine Home Rule ein Verständniß findet, seine Presse versteigt sich bereits zu Drohungen gegen dasselbe, wenn es sich dem Plane einer Selbstverwaltung von Irland widersetzen sollte. Der Regierungswechsel wurde in den Ländern des Dreibundes mit großem Gleichmüthe aufgenommen, denn man weiß, daß der alte Gladstone nicht im Stande sein wird, der äußeren Politik über Nacht eine andere Richtung zu geben, selbst wenn der Wille dazu vorhanden wäre, denn die Gegnerschaft zu Frankreich wegen Egyptens und besonders zu Rußland wegen Zentralasiens kann auch dieser liberale Politiker nicht aus der Welt schaffen. Scheint sich doch gerade jetzt in Asien wegen Afghanistan zwischen England und Rußland etwas vorzubereiten, da die Russen gegenwärtig vordringen und bald ein unbequemer Nachbar von Indien zu werden drohen. Dagegen sind die stets sanguinischen Franzosen voller Hoffnung und sehen bereits schon im Geiste die englischen Nothbröde und Blausäcken an der Seite der Turkos und Kosacken gegen das verhaßte Deutschland nach dem Grundlagede, was man hofft, das glaubt man gerne. Da können sie aber noch lange warten, auch bei Rußland darf die grande nation das Warten sich nicht verbrießen lassen, denn die egoistische russische Politik ist zwar gerne bereit, sich von Frankreich unterstützen zu lassen, auf etwas anderes wird sie sich aber nicht einlassen. Zum Schlusse wollen wir noch darauf hinweisen, daß die Cholera in Rußland stets weiter vordringt und bereits ihren Einzug in St. Petersburg gehalten hat. Die russischen Behörden bieten Alles auf — nicht dem gefürchteten Gaste zu Leibe zu gehen, sondern die Sache so viel wie möglich zu vertuschen und ihre offiziellen Listen erinnern an jenes bekannte Kriegsbulletin, nach welchem nur ein Kosack gefallen ist. Nicht einmal die Messe in Mtschni-Nowgorod wurde verboten und so kann man erleben, daß von den Meßbesuchern die Senche nach allen Richtungen verschleppt wird.

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

m. Durlach, 14. Aug. [Auszeichnung.] Wie uns soeben aus Karlsruhe mitgetheilt wird, hat Herr Wilhelm Bleidorn von hier, Assistent am physikalischen Laboratorium der technischen Hochschule zu Karlsruhe, in Gemeinschaft mit Herrn stad. techn. Citner aus Heidelberg die von der Fakultät gestellte Preisaufgabe: „Es sollen die Theorien von Stapp, Fröhlich und Hopkinson an einer Maschine des physikalischen Laboratoriums untersucht und geprüft werden“ in so hervorragender Weise gelöst, daß den Genannten der ausgeschriebene Preis im Betrage von 200 M. zuerkannt worden ist. Wir freuen uns von Herzen über diesen schönen Erfolg und wünschen, daß Herr Bleidorn, dem wegen seines unermüdblichen Fleißes und seiner schönen Kenntnisse seit etwa einem halben Jahre die Stelle eines Assistenten am physikalischen Laboratorium übertragen wurde, in der ihm gewordenen Auszeichnung einen Ansporn erblicken möge, sich in seinem Fache immer weiter auszubilden.

\* Durlach, 15. Aug. Das gestrige Kirchweihfest brachte großen Verkehr in die hiesige Stadt, namentlich aus dem benachbarten Karlsruhe war der Zubrang ein enormer. Die Wirthschaftslokaltäten waren bis auf den letzten Platz besetzt und auch die auf dem Reitplatze aufgestellten Schaubuden hatten sich starker Frequenz zu erfreuen. Eine Störung der Ordnung ist nirgends vorgekommen.

m. Durlach, 14. Aug. Bei der im vorigen Monat im Saale der Brauerei Genter dahier abgehaltenen Versammlung der Bienenzüchter des Bezirksvereins Durlach, welche trotz des schönen Wetters nicht sehr zahlreich besucht war, hielt der Bezirksvorsitzer Herr Hauptlehrer Hundertpfund, unter dessen thätiger Leitung der Bezirksverein einen recht erfreulichen Aufschwung nimmt, einen sehr lehrreichen Vortrag über die Königin, der von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen wurde. Bei der sich hieran anschließenden Besprechung der anwesenden Mitglieder wurden die gegenseitigen Erfahrungen ausgetauscht und zu neuen Versuchen Anregung gegeben. Außer-

Feuilleton.

## Dunkle Mächte.

Novelle von G. von Limburg.

Nachdruck verboten.

Draußen im Walde blühten am Fuße der Bäume Anemonen und Leberblümchen, helle, goldene Sonnenstrahlen drangen hinein in das lauschige Dämmern und mit klaren, Augen Augenein lugte aus den Blätterfröhen ein Gesichtchen hervor auf die beiden, hohen, schönen Gestalten, die dort standen, weltvergessen, Hand in Hand. Keine, unendliche Liebe sprach aus den Blicken Beider, aber auch ein tiefer Kummer, ein Weh, das keine Linderung zu kennen schien.

„Therese, mein Lieb“, sagte tiefbewegt der stattliche, etwa Anfang der Dreißiger stehende Mann und legte den Arm fester um die Schultern des schönen Mädchens. „Du bist mein von nun an bis in Ewigkeit, was immer die Menschen auch sagen mögen!“

„Ja, Arthur, so Gott mir helfe, dein mit ewiger Liebe und Treue!“ entgegnete das blonde, liebliche Wesen und hob die blauen Augen zu dem Geliebten auf, „wie sollte ich jemals aufhören, dich zu lieben! Oher möchte mein Athem

vergehen und mein letzter Blutstropfen ver-rinnen! Du weißt — daß ich dein bin.“

„Meine Geliebte“, gab er tief erschüttert zurück und küßte ihre Stirn und ihre blonden Flechten, „weißt du aber auch, was es heißt, dich mit mir, dem bürgerlichen Arzte zu ver-loben, während ein fürstlicher Freier schon bei deinem Vater um dich wirbt?“

„Was hilft mir Stammbaum und Wappenschild ohne Glück, ohne Liebe?“ entgegnete sie innig und lehnte ihr Köpfchen an seine Schulter, „laß den Fürsten Sereco kommen und um mich werben, ich bleibe dir doch allein treu, mein Arthur.“

„Dein Vater wird es nicht zugeben. Ich bin arm, Therese, und stehe erst im Beginn meiner ärztlichen Praxis.“

„Was schadet das? Meinst du, ich wäre so verwöhnt, daß ich nicht dir zu Liebe mich in schlechte Verhältnisse schicken könnte? O, Arthur, wie wenig kannst du Frauenliebe ermessen! Sie reicht so weit und weiter noch, als der Himmel reicht.“

„Therese, die meine ist ihr gleich; ich könnte sogar, wenn es dein Glück erforderte — entsagen.“

„Sprich nicht so, Geliebter“, fuhr das schöne Mädchen jäh empor, „nein, das könnte

ich nicht. Dir entsagen, an dem ich mit allen Fasern der Seele hänge! Es wäre mein Tod!“

„O, Kind, es stirbt sich nicht so rasch, und ich sehe trübe in die Zukunft unserer Liebe —“

„Bestimmst, der du bist, Arthur“, schmeichelte die junge Dame, ihm das Haar aus der Stirn streichend, „weshalb die dunklen Schatten aufsuchen, wo doch die Sonne so hell um uns scheint und der Himmel freundlich auf uns niederblickt. Nein, nein, ich lasse den Muth nicht sinken, Fürst Sereco wird abreisen, beladen mit einem zierlichen Körbchen, und meine Eltern werden ihr einziges Kind nicht unglücklich machen wollen.“

„Ich — kämpfe mit mir, ob ich meinem Vater von unserer Liebe erzählen soll.“

„Dem Herrn Oberförster!“ Ich habe von Kind auf große Ehrfurcht vor ihm gehabt, aber — ich fürchte, daß er — daß er —“

„Daß er sagen wird“, ergänzte Arthur Fels tief ernst: „reiß diese Liebe zu der hochgeborenen Gräfin aus deinem Herzen; die Tochter unseres Patronatsgrafen kann nimmermehr dein Weib werden, es sei denn — mit dem Fluche ihres Vaters.“

„Unsere beiden Väter sind streng, wenn auch sonst verschieden; der meine hat dabei doch

dem wurde beschlossen, daß aus dem verfügbaren Betrag, welcher bis auf weiteres dem Bezirke zur Verwendung zurückgegeben wird — 50 Pfennig pro Mitglied — eine Anzahl nützlicher und werthvoller Bienenzucht-Geräthe angeschafft und bei den am 28. August in Wolfartsweier und am 25. September in Söllingen stattfindenden Bezirksversammlungen unter die anwesenden Mitglieder unentgeltlich verlost werden sollen. Wir wollen deshalb nicht verfehlen, die Mitglieder des Bezirksvereins nochmals hierauf aufmerksam zu machen und sie zu zahlreicher Betheiligung inoffiziell einzuladen. Schließlich möchten wir noch unser Bedauern darüber aussprechen, daß verhältnismäßig nur Wenige mit der in jeder Beziehung interessanter und Gesundheit fördernden Zucht der Biene sich befassen und es ist deshalb auch der Zweck dieser Zeilen, auf die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung der Bienenzucht hinzuweisen, deren Ertrag bei rationellem Betrieb im Hinblick auf das nur kleine Anlagekapital ein recht ansehnlicher genannt werden darf.

Im vergangenen Monat sind in Karlsruhe für 40,900 M. Einmarkstücke und für 1100 M. Einpfennigstücke geprägt worden.

Manheim, 12. Aug. Der Untersuchungsrichter am hiesigen Landgericht hat nunmehr hinter dem flüchtigen sozialdemokratischen Führer Hänslers einen Steckbrief erlassen, in welchem Hänslers des Betrugs und der Untreue bezichtigt wird. Des Betrugs hat sich Hänslers an seinem Parteigenossen Süßkind schuldig gemacht, den er unter der Vorspiegelung der falschen Thatsache, daß er zur vollständigen Deckung der Verbindlichkeiten des Medizinalverbandes gegen die Vereinsärzte noch 950 M. bedürfe, zur Herausgabe dieser Summe zu bewegen wußte, während er in Wirklichkeit dieses Geld zu seiner Flucht verwandte. Hänslers soll sich übrigens auch der Urkundenfälschung dadurch schuldig gemacht haben, daß er unbezahlte Rechnungen quittirt und die diesbezüglichen Beträge für sich benützte. Die ursprüngliche Annahme, daß Hänslers die unterschlagenen Gelder ausschließlich in die von ihm mit mehreren Genossen vor einigen Monaten in St. Ngen gegründete Tabakproduktionsgenossenschaft gesteckt habe, bestätigt sich nicht, vielmehr steht fest, daß Hänslers über seine Mittel hinaus auf großem Fuße gelebt hat. Hänslers besitzt außer den von ihm unterschlagenen 18,000 M. auch noch ganz bedeutende Privatschulden, die sich auf etwa 10,000 M. belaufen sollen. Ueber das Vermögen Hänslers wird der Konkurs verhängt, wobei allerdings leider sehr wenig herauskommen wird.

Der Verbrauch von Schmuckwaaren an Gold, Silber und Edelsteinen ist ein sehr beträchtlicher. So wurden allein in 460 Pforzheimer Schmuckfabriken im vergangenen Jahr für 3 Mill. M. Silber und 17 Mill. M. Gold verarbeitet. Wenn man den Werth des

Aus schmückungsmaterials, echte und unechte Steine, Perlen, Korallen mit 3,000,000 und die Arbeitslöhne mit 9,000,000 M. berechnet und hierzu noch die Geschäftskosten und den mutmaßlichen Gewinn in Anrechnung bringt, so beträgt der Gesamtwert der allein in Pforzheim fabrizirten Schmuckwaaren 40,000,000 M.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 13. Aug. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Seine Majestät der Kaiser hat auf Grund des von dem Reichskanzler erstatteten Berichts entschieden, daß dem Plane von einer Weltausstellung in Berlin von Reichswegen nicht näherzutreten sei. Der von dem „Reichsanzeiger“ veröffentlichte Bericht des Reichskanzlers sagt: Die inländische Industrie erachte nur zu einem geringeren Theile eine solche Ausstellung für wünschenswerth. Die Bundesregierungen hätten in ganz überwiegender Zahl das wirtschaftliche Bedürfnis zu einer Ausstellung verneint, namentlich habe auch Preußen sich gegen die Ausstellung ausgesprochen, von den Bundesregierungen hätten 40 gegen und 7 für die Ausstellung gestimmt, während 11 Stimmen unentschieden lauten. Für eine erfolgreiche Durchführung des Unternehmens sei unbedingte Voraussetzung die allgemeine, einmüthige Ueberzeugung von dem Nutzen derselben für die deutsche Industrie und ein opferwilliges Zusammenwirken der betheiligten Kreise; beides fehle. Daher müsse der Reichskanzler von einem Eintreten des Reiches für das Unternehmen absehen.

\* Prinz Georg von Sachsen ist in Posen eingetroffen, um in seiner Eigenschaft als General-Inspektor der 2. Armee-Inspektion (12., 5. und 6. Armeekorps) verschiedene Truppentheile des fünften Armeekorps zu besichtigen.

Berlin, 12. Aug. Gutem Vernehmen nach wurde Generalleutnant und Generaladjutant v. Wittich, Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, an Stelle des soeben verabschiedeten Generals v. Grolmann mit dem Kommando des 11. Armeekorps (Hessen) betraut.

Berlin, 12. Aug. Probhelme, an denen die Spitze und der Beschlagn aus Aluminium hergestellt sind, gelangten gestern bei einigen Mannschaften des Garde-Füsilier-Regiments zur Vertheilung. Diese Helme zeichnen sich durch ihr geringeres Gewicht vor den im Gebrauch befindlichen aus.

\* Die deutsche Handelspolitik faßt jetzt erfreulicher Weise auch in Südamerika immer festeren Fuß. Nachdem vor ein paar Monaten bereits zwischen Deutschland und der Republik Columbia ein Handelsvertrag abgeschlossen worden ist, steht ein gleiches Abkommen auch zwischen Deutschland und der Republik Uruguay bevor. Der Präsident von Uruguay hat der dortigen Kammer den Entwurf eines Handelsvertrages mit dem deutschen Reich vorgelegt. Derselbe trägt den Charakter eines Meistbegünstigungsvertrages.

\* Die Nichtbetheiligung Deutschlands an den Columbusfeierlichkeiten in Spanien hat in Madrid eine unverkennbare Verstimmung gegen Deutschland erzeugt, die namentlich durch den Umstand noch verstärkt worden ist, daß bei der Columbusfeier in Genua ein deutsches Kriegsschiff, die „Prinzess Wilhelm“, zugegen sein wird. Zur Aufklärung dieser Angelegenheit bemerkt nun die „Nordd. Allg. Ztg.“, die Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes zur spanischen Columbusfeier sei aus marineteknischen Gründen unterblieben. U. A. schreibt das offiziöse Blatt: „Während der Manöverübungszeit der Marine mußte bei dem eingeschränkten Mannschaftsstande davon abgesehen werden, in den Ausbildungsstätten noch mehr einzugreifen, als es bereits durch die Entsendung der „Prinzess Wilhelm“ nach Genua geschieht. War aber nur ein Schiff disponibel, so lag es in der Natur der Dinge, wenn dem durch den Dreibund so nahe verbundenen Italien unbeschadet der freundschaftlichen Beziehungen zu Spanien der Vorzug gegeben wird.“ — Die Wichtigkeit der letzteren Bemerkung kann ohne Weiteres zugegeben werden, dennoch hätte man deutscherseits vielleicht wenigstens ein Kanonenboot nach Spanien schicken können, so armelig ist es denn doch nicht mit unserer Kriegsmarine bestellt, daß nicht einmal ein kleines Schiff abkömmlich sein sollte, wenn es bei besonderer Gelegenheit gilt, im Auslande die deutsche Flagge zu zeigen.

Für die Reichstags-Ersatzwahl in Sagan-Spyrottau ist nun der 23. August als Wahltermin festgesetzt worden. Von sämmtlichen Parteien sind die Kandidaturen endgültig aufgestellt.

Eines der ältesten Mitglieder des Reichstags und des preussischen Abgeordnetenhauses, der dem Centrum angehörige Domkapitular Dr. Berger (geboren 1816), hat seine Mandate niederzulegen. Dem Reichstag gehörte er ununterbrochen seit 1877 als Vertreter von Eberfeldern, dem preussischen Abgeordnetenhause seit 1874 als Vertreter von Geldern-Kempen an. Im parlamentarischen Leben ist Dr. Berger nur in Schulfragen hervorgetreten. Sein Wahlkreis gehört zu dem festesten Bestände des Centrum.

In Barzin ist Fürst Bismarck am 8. Abends im besten Wohlbefinden von Kütz, wo er der Familie seines Bruders einen zweitägigen Besuch abgestattet hatte, eingetroffen. Der Augsb. Abz. schreibt man von dort: „Obwohl der Fürst nahezu 2 Monate auf Reisen und im Bade gewesen ist, wo er für sein hohes Alter oft ganz ungewöhnliche Strapazen durchzumachen hatte, ist das Befinden des Fürsten dennoch ein ganz vorzügliches zu nennen und sind keine Spuren von Ermüdungen an ihm zu bemerken. Barzin ist verhältnismäßig durch seine weite Entfernung von größeren Städten die ruhigste Bestimmung des Fürsten; aber trotzdem kommen auch hieher zahlreiche Besuche. In nächster Zeit

ein edles, warmführendes Herz, während Papa nur an sich und seine Ahnen denkt.“

„D, Therese, wie glücklich macht mich deine Liebe — und doch wie unglücklich können wir dadurch werden!“

„Leid und Noth bindet oft fester als Glück und Sonnenschein, Geliebter,“ erwiderte ernst und würdig die junge Dame. „Sei unbesorgt, ich werde fest und treu stehen zu dir und uns das erkämpfen, was unsere Herzen erschauen. Darf ich meiner Mutter Alles sagen?“

„Es ist nicht nöthig, Therese,“ rief jetzt eine bewegte Frauenstimme und eine ernst und vornehm blickende Dame trat heran, „ich habe schon Alles vernommen — zu meinem größten Schmerz!“

„Frau Gräfin,“ rief der junge Arzt und trat ohne Theresens Hand loszulassen zu der Schlossherrin Gräfin Weikern, „Sie werden mich hassen und verurtheilen, daß ich meines Empfindens nicht Herr geworden bin und Therese meine Liebe gestanden.“

„Hassen, niemals Arthur,“ erwiderte die Dame, ihm die schlaffe Rechte darbietend, „dazu habe ich Sie von jeher zu lieb gehabt. Nur tief beklagen muß ich eure Liebe, denn sie ist leider hoffnungslos.“

„D, Mutter,“ rief Therese außer sich, „sprich

nicht so! Kränke nicht deines Kindes Lebensglück mit einem einzigen Worte. Papa wird sich schließlich erbitten lassen.“

„Das glaubst du selbst nicht, Kind,“ seufzte die Gräfin, „dein Vater ist ein adelstoller Mann, der für die einzige Tochter schon einen Gatten ausgewählt hat. Aber, meine Lieben, denkt nicht, daß ich das Wort „Entsagung“ so leicht ausspreche wie jedes andere, denn ich habe einst selbst seine Bitterkeit durchkostet bis zur Hefe und weiß, daß man auch mit gebrochenem Herzen weiter leben muß, weiter leben der Pflicht und der Ehre.“

Trotz all' seines eigenen Schmerzes blickte Doktor Fels voll tiefem Mitgefühl in das blasse Antlitz der Gräfin, der das Glück so fremd zu sein schien, dann richtete er sich seufzend empor.

„Ich reise nächste Woche ab,“ sagte er dann leise, „gestatten Sie uns vorher noch das kurze Glück, uns einige Male im Schlosse zu sehen und zu sprechen.“

„D, Mama, nein, ich kann nicht von Arthur lassen,“ rief Therese, in krampfhaftes Schluchzen ausbrechend und schlang beide Arme um den Geliebten, als solle ihn Niemand ihr entreißen. „wenn ihr mich zwingt, den serbischen Fürsten zu heirathen, so kann ein Unglück passiren.“

„Therese, du wirst bedenken, was du unserer

Familie schuldig bist,“ mahnte die Gräfin streng, „die Frauen unseres Geschlechtes sind niemals schwach und feige gewesen — du würdest die erste sein, welche diese Schmach auf sich läde. Ich werde sehen, was ich bei Papa thun kann, um die Werbung Fürst Serco's zu verhindern. Von Ihnen, Arthur, rede ich zu meinem Gemahle jetzt noch nicht, es würde die ganze Sache sogleich vernichten. Kommen Sie heute Abend wie immer auf's Schloß zum Thee; der Fürst kam vorher an und muß ich Therese mit mir nehmen, damit wir dem Gaste die Honneurs machen können. Auf Wiedersehen! Ihr Herr Vater kommt doch jedenfalls mit Ihnen?“

Sie reichte dem jungen Manne freundlich die Hand und wandte sich zum Gehen, um den herzlichen Abschied der Liebenden nicht zu sehen. Ihr Mutterherz war so schwer, in den schönen Augen hing eine heiße Thräne und eine innere Stimme flüsterte fort und fort: „Mein armes Kind, weshalb muß es denselben Schmerz durchleben wie ich.“ (Fortsetzung folgt.)

#### Berichtenes.

Der „Grashdanin“ meldet, Professor Dr. Koch in Berlin begibt sich nach Südrußland, um Beobachtungen über die Cholera-Epidemie anzustellen.

wird die gräflich Ransau'sche Familie dahier erwartet. Das Befinden der Fürstin ist gleichfalls ein zufriedenstellendes. — Die Bismarck-Lehrer in Oldenburg beschlossen in einer Versammlung, eine Exkursion nach Bremerhaven zu unternehmen, sobald Fürst Bismarck dort weilen werde.

**Frankreich.**

Paris, 12. Aug. Präsident Carnot feierte gestern in Fontainebleau die Vollendung seines 56. Lebensjahres. Er verbrachte seinen Geburtstag im Kreise seiner Familie.

Paris, 11. Aug. Das Pariser Schwurgericht verurtheilte gestern die Frau Schlegel als Saint-Denis, die vor einiger Zeit ihren zu Bette liegenden Mann getödtet hat, indem sie sein Hemd mit Erdöl begoß und dasselbe anzündete. Der Mann erlag Tags darauf seinen Brandwunden. Er hatte sterbend seine Frau angeklagt und diese hatte sich auch selbst verrathen, indem sie beim Ankauf des Erdöls einer Nachbarin sagte, daß sie ein ganz besonderes Feuerwerk anzünden werde. Es gelang ihr denn auch nicht, die Geschworenen davon

zu überzeugen, daß man es mit einem bloßen Unglücksfalle zu thun habe. Gleichwohl wurden ihr mildernde Umstände bewilligt und das Urtheil lautete auf lebenslängliche Zwangsarbeit.

**England.**

\* Die mehrtägige Adressdebatte des englischen Unterhauses hat in ihrem Ausgange die erwartete Entscheidung über das Schicksal des Kabinetts Salisbury gebracht. Mit 350 gegen 310 Stimmen, also mit einer Mehrheit von 40 Stimmen, wurde in der Nacht zum Freitag das liberalerseits beantragte Mißtrauensvotum gegen die jetzige Regierung angenommen, worauf sich das Haus bis nächsten Donnerstag vertagte. Noch im Laufe des Freitag reichte das Kabinet Salisbury sein Entlassungsgesuch bei der Königin ein, welche dasselbe nothgedrungen auch annehmen mußte. Ebenso selbstverständlich ertheilte die Königin hierauf Herrn Gladstone den Auftrag zur Bildung des neuen Kabinetts, welcher Aufgabe Gladstone sich zur Stunde wohl schon entledigt haben dürfte. Das gestürzte Torykabinet amtierte seit Juli 1886, zu welchem Zeitpunkt es durch

den glänzenden Wahlsieg der vereinigten Konservativen und liberalen Unionisten an's Ruder gebracht wurde, an Stelle des kurzlebigen dritten Ministeriums Gladstone. Ob dem vierten Ministerium Gladstone ebenfalls eine so lange Amtsdauer beschieden sein wird, wie seinem konservativen Vorgänger, läßt sich freilich noch nicht beurtheilen, zum Mindesten wird es aber nicht auf Rosen gebettet sein, wie dies schon ein Blick auf die nun brennend gewordene irische Frage zeigt.

**Rußland.**

\* Die Aufhebung des russischen Roggenausfuhrverbotes scheint unmittelbar bevorzustehen. Benigstens kündigte eine Petersburger Depesche den Zusammentritt der von der russischen Regierung seinerzeit eingesetzten Getreidekommission für Montag an; in dieser Sitzung sollte über die Aufhebung des Roggenausfuhrverbotes berathen werden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese zu erwartende Maßregel mit den signalisirten deutsch-russischen Handelsvertragsunterhandlungen in Zusammenhang steht.

**Umbau der Pfingzbrücke in Nöttingen, hier Straßensperre betreffend.**

Nr. 16,933. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß wegen Umbau der Pfingzbrücke in Nöttingen die Kreisstraße Nr. 2 zwischen Gmündingen und Nöttingen vom 15. d. Mts. an auf die Dauer von 5 Wochen gesperrt und der Verkehr auf Kreisweg Nr. 27 über Dietenhäusen abgelenkt wird.

Durlach den 15. August 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Hofmann.

**Stadtgemeinde Durlach.**

**Oehmdgras - Versteigerung.**  
**Einladung.**

**Dienstag den 30. August, Vormittags 9 Uhr:** Plattwiesen, hinter Aue, Gänsewäide, Hummelwiesen, Reihersplatz, Hinterwiesen, Plotterwiesen, Zimmerplatzwiesen, der Dreispis bei der Untermühle, die Speckwiesen, ehemalige Landbaumschule, kurze Stücke, die früheren Hegwäldleinsacker, Neuwiesen, Tagwäide; zusammen 30 Hektar. Zusammenkunft am Amalienbad.

**Mittwoch den 31. August, Vormittags 8 Uhr:** Füllbruchwiesen (auf die Pfingz, Mittelstücke, Einholdwäldle); 38 Hektar.

**Donnerstag den 1. September, Vormittags 8 Uhr:** Füllbruchwiesen (Hasenbruch, Füllwiesen, Götzenstück, Hafnerainle); 27 Hektar.

Durlach den 15. August 1892.

Der Gemeinderath:  
H. Steinmeh. Siegrist.

**Durlach.**

**Liegenschaftsversteigerung.**

**Montag den 22. August 1892,** Nachmittags 2 Uhr, wird im hiesigen Rathhause dem Fabrikarbeiter Ludwig Korn von hier die unten erwähnte Liegenschaft der Gemarkung Durlach in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird:

Beschreibung der Liegenschaft.  
Lgrb. Nr. 6778/79.

21 Ar 03 Meter Acker im Kaisersberg, neben Jakob Goldschmidt Wtb. geb. Jung und Friedrich Knecht, tagirt zu 400 M.

Durlach, 2. Juli 1892.

Der Großh. Notar:  
A. Schmitt.

[Durlach.] Die Stelle eines **Ortspolizeidiener's** ist erledigt und werden Bewerbungen bis zum nächsten Montag, Vormittags 10 Uhr, entgegengenommen.

Gehalt mit Monturaverfum 890 M

Durlach, 15. Aug. 1892.

Der Gemeinderath:  
H. Steinmeh. Siegrist.

**Fruchtpreise.**

Zu Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis pro 50 Rilo	
			R	S
Kernen, neuer	—	—	—	—
Waizen	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafers, alter	—	—	—	—
Hafers, neuer	1550	1250	7	50
Einfuhr	1550	1250	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—
Vorrath	1550	—	—	—
Verkauft wurden	—	1250	—	—
Aufgestellt blieben	—	300	—	—

**Sonstige Preise:** 2 Kilogr. Schweinefleisch 90-100 Pf. Butter 110 Pf., 10 St. Eier 55 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 65 Pf., 50 Kilogr. Hen M. 3.50, 50 Kilogr. Stroh (Roggen-) M. 2.50, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 2.00, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 44, 4 Ster Tannenholz M. 34, 4 Ster Forstenholz M. 34.

Durlach, 13. August 1892.  
Das Bürgermeisteramt.

**Kühdung.**

eine größere Parthie, ist zu verkaufen bei

Jakob Aberle, Milchkuranstalt.

**Große Pferde-Verloosung**

Nur in Baden-Baden.  
Sauptgewinne im Werthe v.  
**1** 10,000 Mark.  
5000 Mark.  
10 x 2500 Mark.  
25 x 550 Mark.  
sowie 363 sonstige Gewinne.  
Das Loos, 11 Loose 10 M.  
sind zu beziehen durch  
A. Molling, Baden-Baden.  
In Durlach zu haben bei G. F. Blum.

**Butter! Butter!**  
frisch eingetroffen bei  
Wilh. Wagner am Markt.

**J. Andel's**  
neu entdecktes  
**überseeisches Pulver**

tödtet  
Wanzen, Flöhe, Schwaben,  
Schaben, Ruffen, Fliegen,  
Ameisen, Affeln, Vogelmilben,  
überhaupt alle Insekten mit einer  
nahezu übernatürlichen Schnelligkeit  
und Sicherheit derart, daß von der  
vorhandenen Insektenbrut gar keine  
Spur übrig bleibt.  
Echt und billig zu haben in  
Durlach bei

**Wilh. Pohle,**  
52 Hauptstraße 52

Ein fleißiger **Dienstknecht**,  
der mit Pferden umgehen kann,  
findet Stelle  
Blumenvorstadt 7.

**Zuntz** Java-Kaffee  
in den beliebtesten feinen Qualitäten à Mk. 1.70,  
1.80, 1.90, 2.— das Pfund.  
Zu haben in Durlach bei **G. F. Blum.**

**Hühneraugenmittel,**

vorzügliches, garantiert erfolgreiches,  
durch viele Anerkennungschriften  
gepriesenes, aus der Fabrik Gloria  
in Cannstatt, allein echt bei Herrn  
**Carl Liede, Coiffeur** hier.

**Möbelmagazin**  
vereinigter Schreinermeister G. G.  
mit unbeschränkter Gastpflicht.  
**Karlsruhe,**  
20 Schlossplatz 20.  
empfiehlt sich zur Uebernahme  
ganzer Aussteuern  
sowie  
einzelner Zimmer-Einrichtungen  
in jeder Holzart bei stylgerechter  
Ausführung unter Zusicherung  
billigster Preise. Zeichnungen  
und Boranschläge stehen kosten-  
los zur Verfügung.

**Kräftige Arbeiterinnen,**  
nicht unter 20 Jahren alt, werden  
für Polierarbeit gesucht.

**Marmor-, Granit-, Syentit-  
werke,**  
**Rupp & Moeller,**  
Karlsruhe (Baden).

**Tüll-Vorhänge**

in allen Preislagen:  
grosso, abgepasste, v. M. 2.20 an p. Paar,  
kleine am Stück „ 20 Pf. „ „ Mtr.,  
Draperien „ 75 „ „ St.,  
**Congress-Stoffe** (Etamine),  
glatt und gemustert,  
Portièren von M. 3.— an.  
**Heinrich Cramer,**  
Karlsruhe, Kaiserstrasse 189.

**100 sehr gute Cigarren**  
2 M., 3, 4, 5—10 M. (300 freo.),  
f. amerik. Tabak 5 Pf. 3 M.,  
10 Pf. 5 M. freo. G. Dümlein,  
Süningen (Elsaß).

Mein Bureau befindet sich  
von heute an  
**Herrenstraße 17**  
Ecke der Kaiserstraße.  
Karlsruhe, 9. Aug. 1892.  
**Dr. Schneider,**  
Rechtsanwalt.

**Lattenstücke,  
Spalierlättchen**  
in verschiedenen Längen empfehlen  
**F. Becker & Co.**

### Wie schön ist es,

wenn man in der Küche den praktischen, verbesserten Kartoffel- & Gemüseschäler hat, womit man Kartoffeln, Obst, Rüben, Gurken zc. leicht, schnell und sicher schälen kann so dünn wie Papier. So ein verbessertes Küchenmesser hält Jahre lang und kostet mit Beschreibung nur 20 S. Hunderttausende im Gebrauch! Auf vielen Ausstellungen prämiert! Zu haben Dienstag auf dem Jahrmarkt in Durlach, Stand erkenntlich an diesbezügl. Plakaten. Ferner ist dort zu haben: Vorzügl. Universal-Kitt für alle zerbrochenen Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Steingut zc., Flacon nur 30 S.; vorzügl. echte Fleckenseife, das Stück 10 S., Universal-Glaskleider, stihellig, Stück 50 S., Copirtinte-Stiften, Stück 10 S. Es empfiehlt sich bestens

Angelo Saccardi  
aus N. M. a. D.

### Freiburger Münster-Geld-Lotterie.

1 = 50000	Ziehung 6.7. Septbr.
1 = 20000	Loose 3 M.
1 = 10000	(Liste u. Porto 30 S.)
1 = 5000	gegen Postanweisung
10 = 1000	oder Nachnahme
20 = 500	versendet
100 = 200	
200 = 100	
400 = 50	
2500 = 40	
baar Geld.	

Den verehrlichen Einwohnern Durlachs die ergebene Mittheilung, daß ich unter Heutigem eine

### Strichschule

errichtet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Sophie Grünert,  
geb. Ruh, Kirchstr. 10, II. St.

Ein Portemonnaie mit ca. 70 M ging gestern hier verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen gute Belohnung abzugeben

Serrenstraße 19, 2. Stock.

### Obstwein,

guten, alten, den Liter zu 20 S., hat zu verkaufen

Jakob Dörner, Thomashof.

Am vergangenen Mittwoch Abend wurde auf dem hiesigen Bahnhofe eine Serrenuhr verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung bei der Expedition dieses Blattes abgeben.

Eine Wohnung ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden  
Pflanzvorstadt 2.

### Entreprise

amerik. Beerenmühlen & Saftpreschen, Obst- & Traubenmühlen, Obst- & Weinkeltern, Kelterspindeln, Zapf- & Gährspunden, Fahrschrauben, Fashhahnen, Weinheber zc. in großer Auswahl billigst bei

Carl Leussler  
am Brunnenhaus.

### Sehr wichtig für Hausfrauen!

Auf dem Geschirrmarkt zu Durlach am nächsten Dienstag ist sächsisches braunes Steingut: Kochgeschirr, 6 Stück 60 S., zu verkaufen bei

Frau Arnold.

### Lese-Gesellschaft Durlach.

Mittwoch den 17. August findet Nachmittags 4-5 Uhr Bücherausgabe statt. Die verehrlichen Mitglieder möchten sich mit Lesestoff versehen, da die folgende Bibliothekstunde erst Mittwoch, 7. September abgehalten werden kann.

Der Bibliothekar.

### Schiff „Frieda“ mit großer Ladung

- I. Qual. Nusskohlen,
- II. „ Fettschrot (außerordtl. Stückreich),
- III. „ schwere Schmiedekohlen

ist heute in Mainz für uns eingetroffen und bitten wir verehrliche Consumenten unter gefl. Aufgabe des Bedarfs hiervon Vormerkung nehmen zu wollen.

Die Entladung dauert bis 28. August.

Achtungsvoll

Beim Rathhause. Gebrüder Schmidt,

Eisen-, Kohlen-, Holz- und Maschinenhandlung.

Der Schluß meines

### Ausverkaufs

ist unwiderruflich auf

Sonntag den 21. d. M. festgesetzt.

Um die Waaren, welche noch in schönster Auswahl vorhanden, bis dahin zu räumen, werden selbe zu Versteigerungspreisen abgegeben wie folgt:

Serrenanzüge aus Kammgarn, Cheviot, Diagonal zc. für M 14, 18, 22, 25, 28, 30,

Jünglingsanzüge für M 8, 10, 14 bis 20,

Knabenanzüge für M 3, 5, 6,

Kammgarnhosen, Tricot-, schwarze Tuch-, Buckskinhosen für M 3.50, 5, 6, 7, 8 bis 12,

Hochzeitsanzüge, engl. Lederhosen, Arbeiter- und Knabenhosen, einz. Hosen, Westen, Joppen zc. spottbillig.

Sämmtliche Waaren sind fehlerfrei und stammen aus einem Kontrakt und ist mir nur deshalb möglich, selbe viel billiger als jede hiesige und auswärtige Konkurrenz zu verkaufen.

Zum Kaufe ladet ergebenst ein

J. Dellinger.

Der Ausverkauf dauert nur noch bis Sonntag Hauptstraße bei Herrn Mehgermeister Korn.

### Gebrüder Faber, Karlsruhe am Marktplat.

Infolge Umbaues unseres Ladens wird unser großes Lager einem

### Ausverkauf

ausgesetzt und ist hiedurch Gelegenheit geboten, zu selten, billigen Preisen einzukaufen.

Eine große Parthie feinste Kleiderstoffe 60 S.

Alle Sorten Semdenzeug 20-25 S.

Buxkin, reine Wolle, M 1.50 an.

Schwerer Kollsch 30 S.

Halbwollener Unterrockzeug 25 S.

Bettfedern, Bettbarchent, sowie alle Sorten Weißwaaren äußerst billig.

### Gebrüder Faber, Karlsruhe.

Die Niederlage meiner Schaumweine befindet sich für Durlach und Umgebung bei Herrn Albert Grimm.

Würzburg.

J. Oppmann.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich die anerkannt vorzüglichen Qualitäten Schaumwein von J. Oppmann in Originalkisten zu gleichen Preisen wie ab Kellerei Würzburg.

Albert Grimm.

### Wohnungs-Veränderung.

[Durlach.] Dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich Adlerstraße Nr. 7 verlassen und mein Geschäft nunmehr nach der Schwannstraße Nr. 7 (früher Wagner Schenkel'sches Haus) verlegt habe. Zugleich empfehle ich mich in allen Arten von Sattlerwaaren zu den billigsten Preisen, sowie in Tapezier- & Möbelarbeiten. Tapeten von 16 S. an mit 10 Prozent Rabatt, bei Beträgen über 25 Mark 15 Prozent Rabatt.

Achtungsvoll

J. A. Grauli,

Sattler und Tapezier, Schwannstraße Nr. 7.

Weißwein	von 50 S. an,
Rothwein	80 " "
Malaga	110 " "
Lokayer	35 " "

pr. Flasche, garantiert reine Qualitäten, empfiehlt billigst Weinniederlage bei L. Neuger, Marktplat.

Jüngere kräftige Arbeiter, nicht unter 16 Jahren, welche das Postieren erlernen wollen, finden lohnende Beschäftigung bei

Rupp & Moeller,  
Marmor-, Granit-, Sphenwerke,  
Karlsruhe (Baden).

### Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Im Hause Pfanzvorstadt Nr. 2 werden

Donnerstag, 18. August,

Morgens 9 Uhr,

folgende Gegenstände versteigert:  
Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Küchengehörn und sonstiger Hausrath.

### Dankagung.

[Durlach.] Für die Beweise heiliger Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Johann Peter Altselz,  
Blednermeister,  
für die reichen Blumenspenden, die trostreiche Grabrede des Hrn. Stadtvikar Korn, sowie dem hiesigen Musikverein für die schöne Trauermusik und allen denen, welche den Verstorbenen zur letzten Ruhe begleiteten, sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.  
Durlach, 15. Aug. 1892.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

[Durlach.] Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser innigstgeliebter Vater und Schwiegervater

Wilhelm Karher,

Tagelöhner,

im Alter von 67 Jahren heute sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten: Die trauernden Hinterbliebenen.  
Durlach, 15. Aug. 1892.

Die Beerdigung findet morgen (Dienstag) Abend 6 Uhr vom städt. Krankenhause aus statt. Sollte Jemand bei der Anlage vergessen worden sein, so diene dies als Einladung.

### Todes-Anzeige.

[Durlach.] Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Großvater und Großvater

Christof Adam Weiß,

Geometer,

nach langem Leiden heute früh 6 Uhr im Alter von 83 Jahren 3 Monaten sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen.  
Durlach, 15. Aug. 1892.

Die Beerdigung findet Mittwoch Morgen 9 Uhr statt.

Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

12. Aug.: Heinrich Julius, Bat. Gustav Korn, Mehgermeister.

Gestorben:

15. Aug.: Wilhelm Karher, Fabrikarbeiter, Wittwer, 67 Jahre alt.  
15. " Christof Adam Weiß, Geometer, Chemann, 83 Jahre alt.

Wasserwärme der Pflanz.

Montag, 15. August, Nachmittags: 16 Grad R.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach